

# Bors und Bogy in Meßkirch: 100 Schüler lernen Berufe kennen

Die neunte Klasse der Grafen-von-Zimmern-Realschule und die zehnte Klasse des Heidegger-Gymnasiums absolvieren derzeit ein Praktikum, um erste Erfahrungen im Arbeitsleben zu machen. Das Praktikum soll bei Zukunftsplanung helfen – und verhilft teils zum Ausbildungsplatz.



Sabrina Paul, Pia Matheis, Alina Brendel und Adrian Riedmaier (von links) erfahren von Tatjana Krets, wie die Zahlungsabwicklung bei der Volksbank funktioniert. | Bild: Isabelle Arndt

Die erste Bewerbung schreiben, den ersten Arbeitsplatz einnehmen und die ersten Erfahrungen im Berufsleben machen, das dürfen derzeit Schüler der Grafen-von-Zimmern-Realschule und des Heidegger-Gymnasiums. Im Rahmen von Bors (Berufs-Orientierung-Realschule) und Bogy (Berufs-Orientierung-Gymnasiums) lernen rund hundert Schüler das Arbeitsleben kennen. "Teilweise entstehen dabei schon Ausbildungsverträge", sagt Wolfgang Sauter, Leiter der Realschule. Dort findet Bors in der neunten Klasse statt, am Gymnasium sind die Zehntklässler gefragt.

Dabei treffen die Schüler teils aufeinander: Bei der Volksbank erfahren Adrian Riedmaier, Alina Brendel und Pia Matheis vom Gymnasium ebenso wie Sabrina Paul von der Realschule, was den Beruf des Bankkaufmanns und der Bankkauffrau ausmacht. Tatjana Krets ist Sachbearbeiterin für Zahlungsverkehr und erklärt, was zu einer Überweisung gehört. "Ich hatte schon einmal einen Überweisungsschein in der Hand, aber mir war der Vorgang dahinter nicht bewusst", sagt Adrian Riedmaier. Wegen solcher Abläufe habe er sich für die Bank entschieden. Die Praktikanten lernen dabei jede Abteilung kennen, von der Kreditberatung bis zum Marketing. "Es ist insbesondere der Umgang mit Menschen und das Interesse für ihre finanziellen Belange", nennt Personalleiterin Benedikta Stärk einen entscheidenden Punkt der Ausbildung.

"Das geht vom Handwerk bis zum mittleren Dienst", sagt Schulleiter Sauter zu den Praktikumsberufen. Die Schüler von Simone Hägele und ihrem Kollegen Constantin Regenauer, Bogy-Betreuer am Gymnasium, lernen teils ganze Berufsbereiche kennen: Häufig sei es etwa nicht möglich, einen Arzt zu begleiten, daher wählen Schüler ein Praktikum im Krankenhaus. Im Unterricht erfahren sie im Vorfeld, was zu Lebenslauf und Bewerbung gehört. Vor den Osterferien wird es dann ernst. "Die Betriebe wissen schon, dass wir da kommen", sagt Sauter. Während des einwöchigen Praktikums besuchen Lehrer die Schüler – außer, das Praktikum ist in einiger Entfernung. Das Praktikum sei am Gymnasium ein erster Anstoß, sich Gedanken um die eigene Zukunft zu machen, sagt Hägele. Viele Schüler erfahren dabei auch zum ersten Mal, wie die Arbeitsgänge in einer Firma aussehen.

Wenige Meter von der Volksbank entfernt steht Beyza Torun am Schalter der Ratsapotheke. Chemie sei eines ihrer Lieblingsfächer, deshalb hat sie sich für diesen Betrieb entschieden. Der Beruf des Apothekers sei stressiger als gedacht und „am Anfang nicht so einfach“. Das Praktikum sei eine gute Möglichkeit, „hinter die Kulissen zu blicken“, sagt auch Apothekerin Monika Meder. Die beiden sind sich einig, dass das Praktikum eine gute Gelegenheit ist, sich zu orientieren; besonders, da der Schüler sein Praktikum selbstständig organisiert. Bei ihrem Praktikum lernte Beyza Torun bereits die Arbeit im Labor, die Warenlieferung und die Herstellung von Arzneimitteln kennen. Dabei wurde sie nicht enttäuscht: Sie will weiterhin in diesem Bereich arbeiten.

Auch Franziska Stehmer konnte bereits viele Aspekte des Berufs kennenlernen, für den sie sich beim Praktikum entschieden hat: sie durfte etwa die Brillenstärke messen, Brillengläser schleifen und Kunden im Gespräch beraten. Stehmer ist selbst Brillenträgerin und wollte herausfinden, was ein Optiker genau macht. Die Schülerin schätzt den kleineren Betrieb, weil sie so technische Abläufe und den Verkauf kennenlernen kann. Optikerin Ellen Offner sagt, dass ein Praktikum auch einen intensiveren Eindruck mache als sich online über einen Beruf zu informieren – Bors und Bogy würden die Entscheidung für einen Beruf erleichtern.

## ***Bors und Bogy***

*Das einwöchige Praktikum findet an der Realschule in der neunten und am Gymnasium in der zehnten Klasse statt, jeweils eine Woche vor Ostern. Je nach Schule heißt es Bors (Berufs-Orientierung-RealSchule) oder Bogy (Berufs-Orientierung-GYmnasiums). Dabei wählen die Schüler selbst einen Betrieb. (isa)*